

Brauchen

Ich brauche dich, sagte ich.
Wozu? fragtest du.
Schlaue Frage auf die Antwort.
Ich brauche dich, sagte ich.
Ich gebrauche dich, sagte ich.
Ich missbrauche dich, sagte ich.
Worte, kastrierbar wie Gefühle.

Ich brauche dich, sagte ich
und wollte,
dass du mit mir schlafen wolltest.

Nun, wo ich dich brauche
und will,
dass du mit mir schlafen willst,
spüre ich dein Verständnis,
nicht Missverständnis
und nicht Unverständnis,
sondern Verständnis,
nun, wo ich dich brauche
und du so fern bist
und die Leere so nah.

Carsten Kulla (1987)